

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Cento novella

hundert newer Historien, welche von dreyen Männern und sieben Weiber,
so zu Florentz ... zusammen geredt ...

Boccaccio, Giovanni

Frankfurt a.M., 1624

I. Wie ein Ritter Frauwen Dretta wartet / [...]

urn:nbn:de:bsz:31-101139

I.

Wie ein Ritter Frauen Dretta wartet / vnnnd
 sie mit einer vbelgesagten neuwen Historien zu Ross
 setzt / vnd da sie des ein theil bernommen hatte / in das (sei-
 nes sagens nit mehr zu hören) das er sie ab
 zu Fuß setzen solt.



Im Gebott der Königin gehorcht Phi-
 lomena / vnd mahnet die Weiber kurze Ant-
 wort zu geben auff alle Reden / denn viel redern
 sey in ein schand / spricht : Nach dem euch vielleicht wol
 mag wissend seyn / denn nicht lange zeit vergangen / das
 in vnser Statt ein edle / züchtrige / wolredende Frau ge-
 sessen war / der Zucht / Ehr vnnnd Sitten wol würdig / die
 war mit Namen genant Dretta / eins Edelmanns
 Weib / die zu zelten / als wir jesund findt / auff einem
 ihrem Sitz oder Dorff war / off vnnnd dick mit andern
 Frauen vnnnd Rittern spazieren gieng oder ritte / vor
 a iij einer

Der neuen Zeitung

einer Nachbauwerfchafft zu der andern. Nun hatten
eins Tags gar viel Herren vnd Ritter mit jr das Mahl
gessen / vnd nach dem Imß sich auff den Weg ma-
cheten/spazieren zugehen / vnd da sie vielleicht sinn vnd
muth hin zugehen hatten / sie etwas zu fern danckte/
vmb deß willen einer von den Rittern/der zu Ross; war/
zu der Dretta sprach: Fraw/were es euch gefellig / ich se-
get euch hinder mich / vnd führet euch deß langen wegs
ein theil/da vnser Meynung hin stehet. Auff solche re-
de ein ander Ritter sprach : Fraw Dretta / liebet es
euch/ich sol euch mit einer neuen Mähr / oder Fabeln
hinder mich setzen/vnd euch also mit dem die zeit vertrei-
ben/biß wir kommen dahin wir wollen. Die Fraw ant-
wortet/vnd sprach: Herr das seyt gebetten / ihr möchren
mir nichts liebers geihun. Der Ritter setzte die Fraw
zu sich/hinder sich auffß Ross;/vnd fieng an sein Fa bel
zuerzeh/en/die in der Warheit an ihr selbst hübsch vñ gut
war/ab: r ihm so vbel außgieng / daß es verdr: eslich zu
hören war/denn er kein ding verbringen mocht / er mußt
es drey oder viermal erzehlen/segund hinder sich / dann
für sich / vnd sprach biß weilen / ich sage euch vnrecht/
kündte keinen Namen recht nennen / sagte stäts einen
für den andern / lehrt allen Reden das hinderst herfür/
alles was er sagte / gab er dem kein rechte gestalt / als
billich gewesen were. Da das die Edel Fraw vernam /
seines vnehrlichen sagens verdrüssig ward / vnd von
angst ires Hergens schwitzen ward/sein Reden nit mehr
hören mocht / denn sie den Ritter in seinen reden ver-
wickelt sahe/züchtiglich zu im sprach : Herr euwer Ross;
hat gar ein harren trab/ich bitte euch / ihr wollet mich ab
zu Fuß setzen. Der Ritter der ein besser vernemmer denn

ein Historisager war / der Frauen kurze Rede wol ver-
nommen hatte / dieselben Wort in Schimpff hohe / vnd
von ander Abentheuer sagen ward.

II.

Wie ein Beck / genante Cisti / mit einem einigen
Wort eines Ritters einfältige Begehrung
schänder.

Whilomena / auß Gebott der Königin / sol-
get nach Pampinea / die sagte von einem erba-
ren Gemüht in einem groben Becken. Bey
Bapst Bonifacii Zeiten / Herr Seri Spina der Ritter
im hohen Stand / vnd ein fürnehmer Mann / begab
sichs / daß derselbige Bapst zu diesen Zeiten seine Vort-
schafft gen Florenz sande / eillicher seiner Geschäfte hal-
ben : Dieselbigen sassen in Herr Seri Haus ab / vnd mit
ihm von des heiligen Vatters Geschäften redten / was
die Ursach war / ist mir vnwissend / dann gar selten eht
Morgen vergieng / Herr Seri mit gemelter Vortschafft
spazieren / vnd gen Kirchen / doch vielmehr zu vnser
Frauen / darbey Cisti mit Haus gesessen war / dann an
andere End / täglich fürs Becken Haus giengen / da er
persönlich sein Handel trieb / vñ wiewol ihm das Glück
ein schlecht Handwerck geben hatte / war es ihm doch so
gnädig / daß er darbey reich ward / vnd ein gut Nahrung
bekam / vermeyner diß sein Lebenlang zureiben : Er leb-
te in seinem Haus gar rein vnd sauber / vnd vnter an-
dern Dingen besuffe er sich stärs den besten Wein zu ha-
ben / von weißem vnd rothem / die man in der Statt fin-
den mochte. Vnd als er / der auch mit Schimpffreden
ein kurzweiliger Mann war / war genommen hätte / daß
a iij der